

### 105. Der Bauersmann.

Wie nützlich ist der Bauersmann! Er bauet uns das Feld.  
Wer eines Bauern spotten kann, der ist ein schlechter Held.  
Noch eh' die liebe Sonne kommt, geht er schon seinen Gang  
und thut, was allen Menschen frommt, mit Lust und mit Gesang.  
Im Schweiß seines Angesichts schafft er für alle Brot.  
Wir hätten ohne Bauern nichts; die Städter litten Not.  
Und darum sei der Bauernstand uns aller Ehren wert!  
Denn, kurz und gut, wo ist das Land, das nicht der Bauer nährt?

### 106. Das Kirschlied.

1. Wie prangt der Kirschbaum hoch und schön  
und neigt die vollen Äste!

Er scheint uns freundlich anzuseh'n  
als seine lieben Gäste.

2. Wie glänzt und schwanket voll und rund  
die Kirsch' an allen Zweigen,  
als wollte sie zu unserm Mund  
von selbst herab sich neigen!

3. Seht ihre Bäckchen rot und schön  
versteckt im Laube blinken,  
und wenn die Sommerlüftchen weh'n,  
vom Baum uns freundlich winken!

4. Wir aber steh'n umher im Kreis'  
mit freudevollen Blicken;  
hernieder schwebt das volle Reis,  
wir jauchzen, haschen, pflücken!

5. Wie lieblich, o, wie kühl und frisch  
zerschmilzt die Kirsch' im Munde!  
Dank Vater dir! du deckst den Tisch  
und stets zu rechter Stunde!

### 107. Das Getreidefeld zur Sommerzeit.

Die Sonne sendet heiße Strahlen zur Erde nieder. Hell erglänzt  
des Himmels Blau. Voll reicher Saaten steht das Feld. Schlank und  
zart streben die Halme in die Höhe. Geheimnisvolles Wallen zieht feierlich